



# CONNI & CO

Das Buch zum Film

Dagmar Hübfeld



CARLSEN

Kurz entschlossen hüpfte er in den Korb, dreht sich ein paarmal um sich selbst und deckt sich schließlich mit dem T-Shirt zu. Nicht einmal seine Nasenspitze ist noch zu sehen. Nur sein glückliches Schnarchen dringt leise unter dem rot-weiß gestreiften Stoff hervor.

Marianne Klawitter achtet gar nicht darauf, als sie wenig später aus dem Haus kommt, um die Tiere zu füttern. Sie stellt zwei randvolle Eimer ab, wischt sich die Haare aus der Stirn und begrüßt einen alten grauen Esel und ein Pony.

»Guten Abend, ihr Lieben«, sagt sie lächelnd. »Hier ist euer Zimmerservice!«

Hühner und Enten kommen neugierig herbeigewatschelt. Kaninchen hoppeln zutraulich näher. Zwei Schafe und eine Ziege

trippeln aus ihrer Ecke der Weide hervor. Alle Tiere werden liebevoll gestreichelt und mit Namen begrüßt, bevor Marianne Klawitter die Futtertröge und Raufen füllt.

Als sie das T-Shirt bemerkt, das halb aus dem Wäschekorb hängt, bückt sie sich danach. Mitten in der Bewegung hält sie inne. Unter dem T-Shirt winselt es leise. Ein Hundekopf kommt zum Vorschein. Der Terrier mustert die Frau mit großen Augen.

»Ja, wer bist du denn?«, fragt die erstaunt. Laurentius wedelt mit dem Schwanz.

»Wuff!«, macht er dann und leckt ihr über die Hand.

Marianne Klawitter lacht.


»Hast du gar kein Halsband? Nein, anscheinend nicht. Wie immer. Hat dich jemand ausgesetzt? Ach, ist ja ganz egal ...«

Sie unterdrückt ein Seufzen. Seit sie diesen ehemaligen Bauernhof gekauft hat, tauchen ständig irgendwelche Tiere auf. Manche kommen von ganz allein. Andere werden von ihren Besitzern aus dem Auto geworfen oder einfach neben der Einfahrt angebunden.

»Herzlich willkommen auf Gut

Schöneweide! Ich bin Marianne. Und wer du bist, finde ich bestimmt auch noch heraus. Du hast dir übrigens genau das richtige T-Shirt zum Kuschneln ausgesucht. Es gehört meiner Enkelin. Sie heißt Conni und liebt Tiere über alles!«

Laurentius hechelt begeistert, als hätte er jedes einzelne Wort verstanden.



Guten Morgen, Klawitters!

Ein paar Tage später wird Conni frühmorgens von einem merkwürdigen Geräusch geweckt. Sie liegt in ihrem Bett und zieht sich die Decke über den Kopf. Sie hat gerade so schön geträumt – von einer Palmeninsel im Meer und von Delfinen, mit denen sie um die Wette geschwommen ist –, als sich das seltsame Geräusch in ihren Traum gemischt hat. Es hat sich angehört, als hätte jemand an die Fensterscheibe geklopft. Aber das ist unmöglich. Schließlich liegt ihr Zimmer

ziemlich weit oben unter dem Dach. Wer soll also angeklopft haben?

»Ruhe!«, knurrt sie. »Ich will weiterträumen!«

Es klopft noch einmal.

Genervt springt Conni aus dem Bett, reißt die Balkontür weit auf und blinzelt in die Morgensonne. In derselben Sekunde zuckt sie zurück. Genau vor ihrer Nase schwebt ein merkwürdig aussehendes Fluggerät. Es ist schwarz mit einer auffälligen Spinnennetz-Lackierung. Und es hat vier stahlblaue Propeller, die sich schwirrend drehen. Ein bisschen sieht das Ding wie eine Kreuzung aus einer platt gedrückten Riesenhummel und einem Helikopter aus. Es brummt auch so ähnlich. Außerdem scheint es sie direkt anzustarren.